

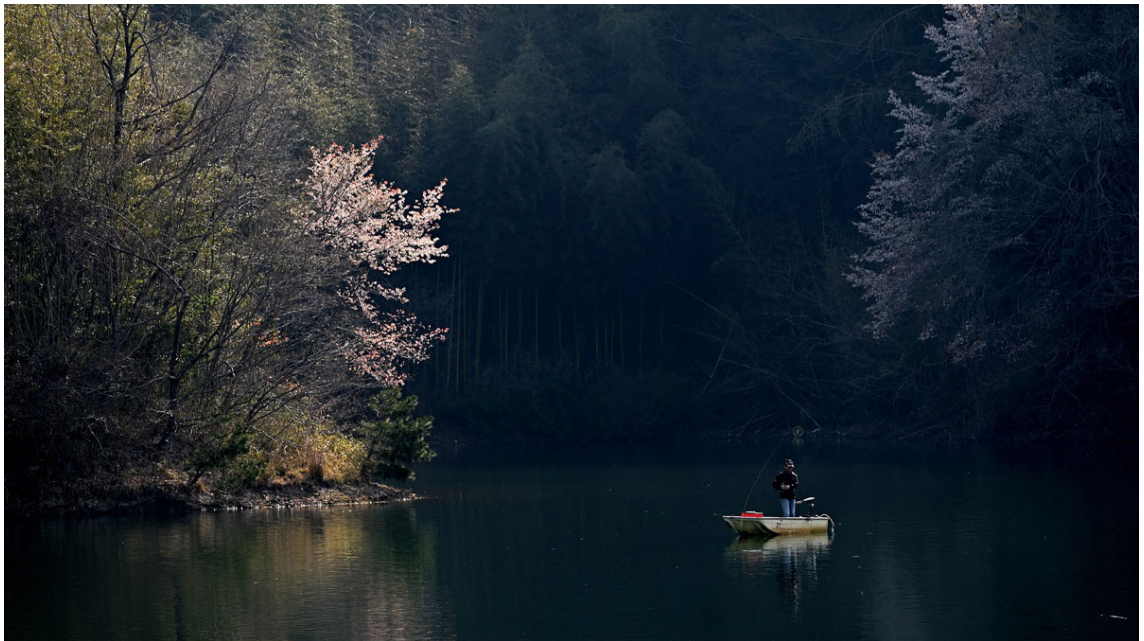


# AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe März 2024 | Druckversion

---



Kirschbluete Foto: Pixabay

---

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Jahre 2023 und 2024 sind auch geprägt von internem Umbruch bei der AGiD: Langjährige Vorstandsmitglieder wie Michael Schmock oder Angelika Sandtmann schieden aus, ebenso nun seit einigen Wochen Alexander Thiersch, der lange Jahre die Geschäftsstelle betreute. Nachfolgerin ist Martiana Behla. Auch bei der Buchhaltung und im Sekretariat verstärken neue Mitarbeiterinnen nun das Team. Dazu aber mehr in der kommenden Ausgabe. Es ist jetzt an der Zeit, auf die letzten anderthalb Jahrzehnte Entwicklung der AGiD zu blicken: aus der Perspektive von Alexander Thiersch, der im Abschiedsinterview die Entwicklung und seine Anliegen in der Geschäftsstelle skizziert.

Außerdem ist der Newsletter wieder vielfältigen Aktivitäten gewidmet, sowohl bei der AGiD (Klima-Tagung, Anthroposophie im Dialog oder das Bildungs-Festival 2024) als auch im Umkreis (Homöopathie-Veranstaltung, Demeter-100 und einige mehr).

Einen schönen Start in den Frühling und herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams



Sebastian Knust  
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter  
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org



Alex-Thiersch Foto: J. Schily

## GESCHÄFTE FÜHREN BEI DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT

Alexander Thiersch, der langjährige Geschäftsführer der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, hat sich zum 1. Februar nach 16-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet. Damit endet eine längere Periode in der Anthroposophischen Gesellschaft, die er sozial und strukturell maßgeblich mitprägte. Im Interview blickt er auf eine bewegte Zeit zurück und gibt Einblicke, wie er den Ruhestand „anpacken“ will.

**Sebastian Knust:** Wie wird man Geschäftsführer bei der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland?

**Alexander Thiersch:** Es war Anfang 2007. Ich war damals, nach eigener Kindergarten- und Schulkarriere in der Freien Waldorfschule am Kräherwald, in meiner „zweiten Karriere“ dort Geschäftsführer im Schulverein. Zeitlich lag diese Tätigkeit parallel zu meiner Aufgabe als ehrenamtlich tätiger Finanzbevollmächtigter des Großzweigs in Stuttgart, der „Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart“. Hartwig Schiller, damals Mitglied im Vorstand und designierter Generalsekretär, fragte mich, ob ich nicht die Aufgabe der Geschäftsführung

der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland übernehmen wolle.

Ich war in meiner Aufgabe am Kräherwald glücklich, liebte meine Tätigkeit und das Eingebundensein in den Schulorganismus – Kollegium, Vorstand, Schüler und Eltern. Ich wollte dort nicht weg!

Andererseits schien es mir aber unangemessen, eine solch möglicherweise schicksalshafte Anfrage an mich kurzerhand und nur über das Alltagsbewusstsein zu beantworten. Um in der Beantwortung der Frage weiterzukommen, stimmte das Arbeitskollegium meinem Vorschlag nach Kennenlernen von verantwortlichen Menschen, Themen und Tätigkeit innerhalb der AGiD zu, sodass ich in den nächsten neun Monaten an den AK-Sitzungen und auch manch anderen Zusammenkünften teilnehmen und mich selbst zur Anfrage nach meinem weiteren beruflichen Lebensweg gut befragen und prüfen konnte. Ich sagte nach diesem inneren und äußeren Anlauf für Anfang November 2007 nicht leichten Herzens meine verbindliche Mitarbeit in der AGiD zu und verließ die Waldorfschule nach gut neun Jahren überzeugt – und wehmütig.

Mir ist es wichtig, diese ausführliche Bemerkung zu machen, denn vermutlich treffen auf uns Menschen immer mal wieder unerwartet und auf den ersten Blick vielleicht unpassende Anfragen von außen, mit denen wir rational nicht viel anfangen können, wo deshalb das genaue Hinhören und Hinspüren Sinn macht: „Was könnte die Anfrage mit mir und meinem (zukünftigen) Leben ganz konkret zu tun haben, an welchem Punkt stehe ich im Moment, kann und darf ich die Anfrage ignorieren, das Angebot ablehnen ...!?“

**SK:** Welche Arbeiten haben besondere Freude gemacht?

**AT:** Eine besondere Freude war mir immer die Arbeit mit dem Letzten Willen von Menschen, die der Anthroposophischen Gesellschaft oft große Teile ihres Vermögens vermachten. Zur großen Dankbarkeit der Unterstützung zukünftiger Projekte wegen gesellte sich auch meine Freude an der Umsetzung dieser Letzten Willen – und man kann, ja, man muss sagen, dass so manche strukturelle Verpflichtung der deutschen Landesgesellschaft ohne solchen Zufluss nicht hätte geleistet werden können. Am Ausbau des Zuflusses von Erbschaften, um damit Projekte der Gesellschaft zu fördern, nicht strukturelle Lasten zu bewältigen, könnte ich mir eine aktive Mitarbeit auch weiterhin vorstellen.

**SK:** Welche Herausforderungen sind Dir begegnet?

**AT:** Die Gestaltung der Geschäftsstelle, mit den Menschen, den Aufgaben, blieb bis zuletzt eine der großen, gleichzeitig auch wichtigen Aufgabe in der Geschäftsstelle, der wir alle große Aufmerksamkeit widmeten. Auch wenn wir im Grunde großes Glück in der Zusammensetzung der Kolleginnen und Kollegen im Arbeitszusammenhang hatten, gestaltete sich das menschliche Miteinander nicht in allen Fällen einfach – und solch menschlich-karmischen Schwierigkeiten folgten dann teilweise auch sachliche/fachliche Probleme, die sich z. B. an mangelhaften Schnittstellen der Übergabe von Arbeitsprozessen vom einen zum anderen oder an der Entstehung schwieriger Stimmungen zeigten. Für alles gab es aber schließlich Lösungen – auch wenn solche durchaus auch mal wörtlich zu nehmen waren.

**SK:** Welche aktuellen Entwicklungen siehst Du in der AGiD, was möchtest Du den Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

**AT:** Ich möchte gerne etwas genauer über Bestrebungen zu sogenannten Schein-Selbständigkeiten bei verschiedenen Zweigen eingehen. In den letzten Jahren haben einige

wenige Zweige und Gruppen die seit Jahren geübte Praxis infrage gestellt, wonach die Beiträge in unserer Gesellschaft gleich einer Kaskade verteilt werden. Es ist die Regel, dass das Mitglied den Monatsbeitrag an den Zweig überweist, dieser behält seinen Anteil, überweist den mit dem Arbeitszentrum vereinbarten Beitrag dorthin – das AZ wiederum behält seinen Anteil ein und überstellt der deutschen Landesgesellschaft den mit ihr vereinbarten Beitragssatz, diese wiederum behält ihren Teil ein und überweist den pro Mitglied mit dem Goetheanum vereinbarten Beitrag von 125 Schweizer Franken. Solange dieser über Jahre geübte Weg beschritten wird, stehen den einzelnen Ebenen planmäßig Mittel zur Verfügung, über die sie sowohl ihre inhaltliche Arbeit als auch die Verwaltung bestreiten können – die über die Beiträge zur Verfügung gestellten Mittel ermöglichen also die anthroposophische Arbeit.

Das Gefüge beginnt dann aus den Fugen zu geraten, wenn einzelne Glieder beschließen, einseitig von solchen gemeinsam beschlossenen Vorgehensweisen abzuweichen, z. B. weil sie der Ansicht sind, für den geleisteten Beitrag an die nächste Ebene keine adäquate Leistung zu erhalten – hier wird also von erwarteter Leistung ausgegangen, nicht mehr von der Ermöglichung anthroposophischer Tätigkeit untereinander.

In der Folge werden Versuche unternommen, sich anderen Gliederungen anzuschließen, z. B. schließt sich ein Zweig der Landesgesellschaft direkt an, um den Beitrag ans Arbeitszentrum einzusparen. Die Frage, wer dann die nötige verwaltende Arbeit übernehmen wird, wurde im letzten Fall so beantwortet: „Das ist doch klar, das ist Sache der Landesgeschäftsstelle – die Mitarbeitenden dort sind doch sowieso da.“ Dass solche „Schein-Selbständigkeiten“ innerhalb eines komplexen Zusammenhangs nicht funktionieren, scheint allen, fast allen, klar zu sein – ich führe die Grundlage hierzu gemäß Beschluss im Arbeitskollegium und der Bestätigung des Sachverhaltes in der Gesamtkonferenz aber hier gerne noch kurz an:

- Eine gemeinsame Arbeit und Verwaltung von zwei oder mehr Gliederungen muss von allen Teilen eindeutig gewollt sein, gleich einer menschlichen Beziehung – ein einseitig gewollter Anschluss einer Gliederung an eine andere ist in der AGiD nicht möglich.
- Darüber hinaus gibt es in der Landesgesellschaft keinen „Beitrags-Tourismus“, das meint: Durch den Anschluss an eine andere Gliederung können keine Beitragsteile eingespart werden.
- Was aber geht, und das steht explizit in der Satzung der AGiD: Jeder Zweig, jedes Arbeitszentrum kann sich rechtlich selbstständig machen, komplett in eigener Verantwortung handeln, Beiträge beschließen und Geldströme organisieren – in echter Selbstständigkeit!

Grundsätzlich lässt sich durch die oben genannten Problemstellungen die Entwicklung hinter diesem Phänomen, die Entwicklung der Individualisierung hin zu selbst entwickelten Strukturen, gut beobachten und verfolgen.

**SK:** Wie geht Dein Leben im Ruhestand weiter?

**AT:** Die ersten Wochen in meiner dritten, jetzt angebrochenen Lebensphase habe ich gut verbracht, mich ohne großen Termindruck durchaus treiben lassen, dabei viele Begegnungen und Kulturelles genossen, wie die eben zu Ende gegangene musikalische „Bachwoche Stuttgart“. Vielleicht liegt es an meinem einfachen Naturell, dass ich mich in neuen Situationen immer gut zurechtfinde – jedenfalls bin ich dankbar, dass es so ist. Ganz bewusst habe ich für mich noch keine inhaltlichen Festlegungen getroffen, die nächsten Tage, Wochen, Monate oder gar Jahre betreffend – ich werde sehen, was mich findet, mich ergreift. Durch eine Erfahrung

in den letzten beiden Jahren weiß ich, dass durchaus Unerwartetes, gleichzeitig aber für uns Vorgesehenes von vorn auf uns Menschen zukommen kann – dafür würde ich gerne frei sein, zur Verfügung stehen ...

Abschließend möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, mit denen ich in den letzten gut 16 Jahren zusammenarbeiten durfte. Ganz besonders danke ich denjenigen, die sich die konstruktive Mühe machten, mich mit meinen Unzulänglichkeiten zu konfrontieren – obwohl wir alle unsere Baustellen kennen, sind solche Hinweise für den weiteren Lebensweg wichtig und große Hilfen!

**SK:** Vielen Dank!

## KLIMATAGUNG – ANMELDUNG JETZT MÖGLICH!



Wir laden alle Menschen, denen die Erde am Herzen liegt, vom 14. bis 15. Juni 2024 herzlich ein zu einem Begegnungswerk am Dottenfelderhof mit der Frage: Was können wir, was kann ich zu einem grundlegenden Wandel beitragen? Wir wollen die Klima-Krise in einer tieferen Schicht verstehen und daraus lernen, Atmosphäre für den Lebensraum der Erde zu bilden.

Aus der Arbeit des Klima-Forums, das sich vor mehreren Jahren gebildet hat, ist die Kooperation von Anthroposophischer Gesellschaft, Dottenfelderhof und World Goetheanum Association für diese Tagungsinitiative entstanden...

INFOS UND ANMELDEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/klimatagung-anmeldung-jetzt-moeglich>

## BILDUNGS-FESTIVAL – JETZT ANMELDEN!



Die Schulzeit oder eine große Auslandsreise geht zu Ende? Die aktuelle Ausbildung oder das Studium ist doch nicht das, was den Erwartungen und Interessen entspricht? Was kommt nun? Die Berufs- und die Ausbildungswahl sind wesentliche Schritte in die eigene Zukunft. Daran knüpfen sich viele Fragen, Unwägbarkeiten und Wünsche an:

Was ist der tiefere Sinn meiner beruflichen Tätigkeit? Wie kann ich mich persönlich weiterentwickeln? Wie kann ich mithelfen, die Welt in einen menschlicheren, ökologisch



nachhaltigeren und gesünderen Ort zu verwandeln? Welche Möglichkeiten habe ich, mich sinnvoll einzubringen, teilzuhaben und Verantwortung zu übernehmen – ohne mich völlig zu verausgaben? Wo wird mein individuelles, schöpferisches Potential gefördert?

Das Bildungs-Festival schafft für Dich einen Ort, an dem Du Dich ein Wochenende lang zusammen mit vielen Gleichgesinnten Deinen Zukunftsfragen widmen kannst...

INFOS UND ANMELDEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/bildungs-festival-jetzt-anmelden>

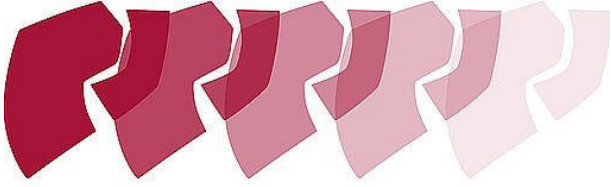


## ANTHROPOSOPHIE IM GESPRÄCH - DIE VERTEIDIGUNG DES MENSCHEN

Die seit Jahren zunehmende mediale Digitalisierung und zuletzt vermehrt auch die künstliche Intelligenz bestimmen immer stärker unseren Alltag – auch in den Schulen. Der Mensch als verkörperte geistig-seelische Einheit gerät dabei immer mehr ins Hintertreffen. Thomas Fuchs gehört zu den seltenen Wissenschaftlern, die sich seit Jahren kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzen. Bei unserer Veranstaltung diskutiert er mit Jost Schieren, der sich im Sinne der Waldorfpädagogik ebenfalls für ein ganzheitliches Verständnis des Menschen einsetzt. Bei der von Jens Heisterkamp moderierten Veranstaltung sollen inhaltliche Berührungspunkte ermittelt werden, die insbesondere für die Pädagogik von Bedeutung sein können ...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/die-verteidigung-des-menschen>

## VERANTWORTUNG FÜR DIE ANTHROPOSOPHIE



Am 8. März fand im Rudolf-Steiner-Haus Berlin ein Thementag statt mit dem Titel: „Anthroposophie in Berlin – welche Verantwortung haben wir für die Welt?“. Das Treffen mit allgemeiner Aussprache wurde vom Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in Abstimmung mit dem Arbeitszentrum Berlin geplant und durchgeführt. Vorausgegangen war eine mehrmonatige Auseinandersetzung um die öffentliche Ausrichtung des Rudolf-Steiner-Hauses Berlin sowie die soziale Gestaltung des Hauses. Julian Schily (Vorstand AGiD) fasst die

Vorgänge sowie den Thementag im Interview mit S. Knust zusammen ...

### **Sebastian Knust: Welche Problemstellung und Aktivitäten haben zu dem Thementag im AZ Berlin geführt?**

Julian Schily: Wir sind als Vorstand der AGiD von Mitgliedern aus Berlin und Vertretern anthroposophischer Einrichtungen angesprochen worden. Tenor war, dass man sich von der Ausrichtung der Arbeit im Rudolf-Steiner-Haus Berlin nicht mehr vertreten fühlte. Festgemacht wurde dies u. a. an Vorträgen von umstrittenen Rednern, aber auch an parteipolitischen Aktivitäten der Partei „Die Basis“, die in der Vergangenheit im Haus stattgefunden hatten. Uns wurde eine Atmosphäre im Rudolf-Steiner-Haus Berlin geschildert, die man nicht mehr unterstützen wolle, weil u. a. eine Abgrenzung zu rechtsradikalen Überzeugungen nicht mehr auszumachen sei.

### **SK: Wie habt Ihr als Arbeitskollegium (Vorstand der AGiD) darauf reagiert?**

JS: Wir haben als Arbeitskollegium einen Brief an die Verantwortlichen vor Ort geschrieben, um ein Gespräch gebeten und deutlich gemacht, dass parteipolitische Veranstaltungen in Einrichtungen der Anthroposophischen Gesellschaft nicht mit der Satzung der AGiD vereinbar sind.

Das Gespräch hat zuerst im kleinen Kreis mit Mitgliedern des Vorstands und dem für das Programm in Berlin verantwortlichen „Initiativen-Kreis“ stattgefunden. Als Ergebnis des Gesprächs wurde der Thementag verabredet mit dem Ziel, die Aufgaben und die Ausrichtung des Rudolf-Steiner-Hauses Berlin vor dem Hintergrund der geschilderten Probleme zu thematisieren. Der Vertrag mit der Partei „Die Basis“ wurde von den Verantwortlichen vor Ort bereits im Vorfeld beendet.

### **SK: Dieses Vorgehen mag manchen als aufwendig erscheinen. Warum hat das Arbeitskollegium nicht einfach „klare Verhältnisse“ vor Ort geschaffen?**

JS: Ich kann nur nochmal wiederholen, was wir auch schon in Berlin gesagt haben und Gerhard

Stocker schon im November 2023 hier im Interview gesagt hat:

Die AGiD mit all ihren Zweigen, Gruppen und Arbeitszentren ist auf den Konzepten des „ethischen Individualismus“ Steiners aufgebaut. Wir bauen darauf, dass die Menschen und Verantwortlichen wirklich Verantwortung tragen und nicht politisch, aus Machtinteressen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten agieren. Ich sehe daher, genauso wie Gerhard Stocker, überhaupt keine Berechtigung, diesen Prozess top-down zentral zu steuern, solange eine Einsicht möglich erscheint. Das Arbeitskollegium (Vorstand) hat kein Mandat, die Anthroposophie im politischen Spektrum zu positionieren, genauso wenig wie die Untergliederungen dieses Mandat haben.

Dennoch sehe ich die Notwendigkeit, problematische Entwicklungen zu benennen, einzuordnen und die öffentliche Reputation der Anthroposophie zu schützen bzw. weiterzuentwickeln. Dies ist z. B. nötig, wenn Untergliederungen der AGiD die Anthroposophie im rechten Bereich der Politik positionieren bzw. sich mit den oben beschriebenen politischen Strömungen verbünden. Gerät die Anthroposophie in solch einen öffentlichen Diskurs, so hat das Arbeitskollegium der AGiD selbstverständlich die Aufgabe und auch die Pflicht, sich als Anwalt der anthroposophischen Sache den Herausforderungen zu stellen.

### **SK: Wie lief der Thementag ab, welche Ziele wurden verfolgt?**

JS: Es ging hier in erster Linie um ein Verständigungstreffen, weil im Rudolf-Steiner-Haus Berlin und in dessen Umfeld unterschiedliche Konflikte und zum Teil diametrale Ansichten über die Arbeit vor Ort herrschen. Die Frage war daher: Können sich die unterschiedlichen Parteien überhaupt zuhören, sich über die Positionen austauschen und versuchen, ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln? Es war gut, dass die Einladung zur Veranstaltung vom Vorstand der AGiD und dem „Initiativen-Kreis“ des AZ Berlin ausging. Unter anderem deswegen sind viele Menschen gekommen. Die Gesprächsatmosphäre vor Ort war konzentriert und ein sachlicher Ablauf wurde durch die professionelle Moderation von Ingo Krampen gewährleistet.

Der Thementag wurde durch vorbereitete Beiträge von unterschiedlichen Personen eröffnet, die die jeweiligen Blickwinkel auf die Problemstellungen beleuchteten. Anschließend fanden zwei Gesprächs- und Austauschrunden statt.

### **SK: Welche Ansichten und Haltungen vertrittst Du in diesem Kontext?**

JS: Ich bin der Ansicht, dass Anthroposophie der Würde aller Menschen dient und sich nicht mit völkischen, identitären oder rechtsextremen Überzeugungen vereinbaren lässt – auch dann nicht, wenn diese nicht explizit ausgesprochen werden.

Meine grundsätzliche Haltung ist, dass Funktionsträger für ein Rudolf-Steiner-Haus – in diesem Fall die Geschäftsführung des Berliner Hauses sowie die Mitglieder des „Initiativen-Kreises“ – eine übergeordnete Verantwortung für die Anthroposophie, die Anthroposophische Gesellschaft und die anthroposophische Bewegung haben und eigene, private Interessen zurückstellen müssen.

Einrichtungen der Anthroposophischen Gesellschaft wie die Rudolf-Steiner-Häuser sind offene Einrichtungen, die für alle Menschen da sind. Parteipolitik hat da nichts zu suchen, da



sie mit den semantischen Unterscheidungen ‚dafür‘ und ‚dagegen‘ arbeitet. Entlang dieser Unterscheidung bilden sich in der Regel Überzeugungen, politischen Meinungen und Positionen heraus, die wiederum Gruppenbildungen hervorrufen. Das widerspricht aus meiner Sicht den Idealen und der Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft und der Anthroposophie, die die Erkenntnisbildung und die Entwicklung der gesamten Anthroposophie in der Gegenwart zur Aufgabe hat. Die Anthroposophische Gesellschaft sollte somit immer die Würde und die Humanität aller Menschen in den Blick nehmen.

Daher müssen wir aus meiner Sicht als Gesellschaft mit polemischen, demagogischen oder polarisierenden Rednern und Veröffentlichungen sorgfältig umgehen, um diese Erkenntnisbildung zu schützen. Ansonsten befürchte ich, wird im Namen des „freien Geisteslebens“ das Gegenteil bewirkt – Erkenntnisfragen werden politisiert und politische Meinungen zu scheinbaren Erkenntnisfragen hochstilisiert.

Konkret bedeutet dies aus meiner Sicht: Ein Buch aus dem neurechten „Antaios-Verlag“ hat auf einem Büchertisch in einem Rudolf-Steiner-Haus nichts zu suchen, denn es ist nicht die Aufgabe anthroposophischer Einrichtungen, publizierte Ansichten dieses Verlags weiterzuverbreiten oder im schlimmsten Fall den Anschein zu erwecken, dies sei eine „wahre Anthroposophie“.

### **SK: Was ist Dir an Deiner Haltung wichtig?**

JS: Es ist meines Erachtens nicht hinnehmbar, wenn sich Menschen im Rahmen der Anthroposophischen Gesellschaft und im Namen des „freien Geisteslebens“ mit Parteien, Menschen und Gruppierungen verbinden, die andere Menschen ausgrenzen (z. B. mit der rechtsextremen „Identitären Bewegung“) und das Rechtsleben und Wirtschaftsleben mit Füßen treten.

Mir geht es nicht um die Einschränkung von individuellen Menschen. Jeder kann seine jeweilige inhaltliche Ausrichtung betreiben, aber nicht im Rahmen eines Rudolf-Steiner-Hauses. Jeder kann z. B. ein Institut gründen, eine Veranstaltung durchführen oder im privaten Rahmen seinen Interessen nachgehen. Aber eine solche Verbrüderung gehört nicht in den Kontext der Anthroposophischen Gesellschaft und nicht in ein Rudolf-Steiner-Haus – auch nicht als „private“ Veranstaltung. Hier muss die Verantwortung der Funktionsträger eines Hauses greifen. Ich bin überzeugt, wir haben als Gesellschaft eine Verantwortung für die inhaltliche Qualität der Anthroposophie und damit für die geistigen Grundlagen der anthroposophischen Praxis. Diese Verantwortung teilen wir mit vielen anderen. Anstelle skurriler Anbietungen an rechtsextreme Strömungen sollte diese Verantwortung aktiv ergriffen und gefördert werden.

### **SK: Welches Fazit ziehst Du aus der Veranstaltung?**

JS: Es war gut, dass das Treffen stattgefunden hat. Ich wünsche den Berlinern sehr, dass sich viele unterschiedliche Menschen finden, die das Rudolf-Steiner-Haus Berlin als einen lebendigen und offenen Ort weiterentwickeln wollen, zu einem Ort, an dem das Ringen um Verständnis für die Welt nicht mit Parteipolitik oder Meinungshoheit verwechselt wird. Ich sehe außerdem einen dringenden Handlungsbedarf darin, dass diese Fragen, aber auch interne Konflikte vor Ort gelöst werden, um wieder für die Anthroposophie arbeitsfähig zu sein.

**SK: Welche Konsequenzen folgen aus dem bisherigen Prozess?**

JS: Ich bin der Überzeugung, dass Verantwortliche der Anthroposophische Gesellschaft – und ich meine nicht nur das Arbeitskollegium (AGiD-Vorstand) – für ihre Arbeit ein klares Unterscheidungsvermögen im Umgang mit neurechten Überzeugungen benötigen. Zum Glück ist dies auch überwiegend vorhanden. Aber diese Aufgaben müssten aktiver in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit anthroposophischen Initiativen und Einrichtungen vor Ort begriffen werden. Hier liegt noch eine Aufgabe vor uns.

Dies ermöglicht einerseits ein tiefer gehendes Verständnis für die echten Herausforderungen der Zeit und andererseits kann durch eine solche Zusammenarbeit die Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft selbst neu gegriffen und vertieft werden. Wir werden als Arbeitskollegium in diesem Sinne die Arbeit fortsetzen.

**EXPERIMENT MIT UNGEWISSEM AUSGANG**

Die Weihnachtstagung zur Neugründung der Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24 und Rudolf Steiners Hochschulimpuls, aus der Zeitschrift „die Drei“, Ausgabe 2024/1.



Cover die Drei

Noch unter dem unmittelbaren Eindruck der »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts«<sup>[1]</sup> stehend, wie der Historiker George F. Kennan den die Geschichte dieses Jahrhunderts bestimmenden Ersten Weltkrieg charakterisiert, gab Rudolf Steiner im Jahr 1918 »Die Philosophie der Freiheit« neu heraus. Der Autor versah sein damals weitgehend in Vergessenheit gesunkenes Hauptwerk bei dieser Gelegenheit mit erläuternden Zusätzen und einer »Vorrede«. Offenbar war es ihm, der zu diesem Zeitpunkt seit mehr als einem Jahrzehnt in der theosophisch-

anthroposophischen Bewegung als vielbeanspruchter Vortragsredner, Lehrer und Berater unterwegs war, wichtig, auf die Grundlagen der von ihm vertretenen Geisteswissenschaft zu verweisen. Es galt, das Ideal eines »ethischen Individualismus« ins Bewusstsein seiner spirituell meist hochmotivierten Schülerinnen und Schüler zu rücken. Diese waren aufgrund ihres Hangs zu mystischen Traditionen und unter dem Eindruck der Autorität des »Meisters« sowie der von diesem übermittelten »Offenbarungsinhalte« stets gefährdet, ihr selbstständiges Denken und Beobachten zumindest partiell einzubüßen.

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/experiment-mit-ungewissem-ausgang>



Jugendsektion 2023

## JUGENDSEKTION DEUTSCHLAND – EIN RÜCKBLICK AUF DAS GRÜNDUNGSJAHR UND AUSBLICK AUF 2024

Nun ist die Gründung der Jugendsektion fast ein Jahr her und wir möchten Ihnen berichten, was in dieser Zeit passiert ist.

**Wir haben eine Jugendsektion in Deutschland gegründet** – letzten Sommer kurz nach Johanni in Schloss Hamborn, aus den Herzen der Menschen heraus. Dabei haben etwa 170 Menschen aus verschiedenen Generationen und Ländern Samen liebevoll in die Erde gelegt! Es war ein Gründungsfest, das viele von euch begleitet und bezeugt haben. Wir sind dankbar, zu sehen, wie die dort gesäten Samen wachsen, Blüten hervorbringen und im Winter nach Verinnerlichung streben. Es ist wunderschön, zu sehen, wie die Werkstätten in Schloss Hamborn unseren Gründungsort mit dem gemeinsamen gepflanzten Symbol pflegen und schützen. Die Samen sind aufgegangen und die Pflanze hat sich bis zur Blüte entwickelt und im Herbst wurden die Blumen wieder der Natur zurückgegeben. Danke!

**Danksagung:** An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bedanken bei dem gesamten anthroposophischen Feld, bei der Bewegung, den Institutionen und allen einzelnen Menschen, die ihr Herz für diesen Impuls geöffnet haben. Denn nur gemeinsam kann etwas Neues gelingen. Wir fühlen uns sehr beschenkt durch all die Unterstützung aus dem Umkreis, die uns zugeflossen ist in den letzten Monaten, durch Zuspruch, Gespräche und Spenden.

**Transparenz bei den Finanzen:** Wir möchten einen gemeinsamen transparenten Umgang mit Geld pflegen. Geld ist Willensausdruck und ermöglicht neue geistige Impulse. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, die Arbeit der Jugend und unserer Zukunftsimpulse zu ermöglichen!

Gerne möchten wir offenlegen, wie das Geld uns im ersten Gründungsjahr begleitet hat. Wir haben von der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland 15.000 Euro aus dem Jugendfonds zugesprochen bekommen. Für Honorare, Unterbringung und Essen für unsere

beiden Jahrestreffen (Gründungsfeier und Adventstreffen) haben wir zusätzlich drei Anträge gestellt, die uns bewilligt wurden. Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir Honorare auf Minijob-Basis an einen Teil des Kernteams ausgezahlt, dies waren insgesamt ca. 9.000 Euro. Weiter gaben wir Geld aus für Fahrtkosten, weitere Treffen des Kernteams und die Teilnahme an der Weltkonferenz am Goetheanum. Über den Spendenaufruf im Mitteilungsblatt sind uns 20.000 Euro zugeflossen. Somit gingen wir mit einem Abschlussaldo von ca. 25.000 Euro in das neue Jahr.

Seit dem Sommer haben wir unser eigenes Konto und freuen uns auch über die künftige Unterstützung für die Jugendimpulse! Wir werden rechtlich getragen von der gemeinnützigen Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V. Spenden sind steuerlich absetzbar.

### SPENDENKONTO DER JUGENDSEKTION IN DEUTSCHLAND

GLS-Gemeinschaftsbank

IBAN: DE56 4306 0967 1312 7561 00

BIC: GENODEM1GLS

Spendenziel: Jugendsektion in Deutschland

Bei Fragen: [kontakt@jugendsektion.de](mailto:kontakt@jugendsektion.de)

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

Was wollen wir nun machen mit diesem neu gegründeten Herzorgan und Knotenpunkt für junge Menschen und Initiativen?

Wir möchten **Raum geben für das Geistesstreben der Jugend**: Deswegen werden wir weiterhin zwei bis drei Jahreszeitenfeste für junge Menschen anbieten, über Advent in Würme, um Johanni in Schloss Hamborn und evtl. bald noch ein Fest in Süddeutschland. Es soll auch immer wieder Tagungen oder Workshops zu verschiedenen Themen geben (z. B. Geld, Beziehungen, Austausch zwischen den Generationen etc.). Zudem wollen wir niederschwellige Räume für junge Menschen und ihre Fragen eröffnen, gerade wenn sie noch nicht mit Anthroposophie verbunden sind, beispielsweise für Auszubildende in anthroposophischen Unternehmen, oder auch Räume auf dem Bildungs-Festival über Pfingsten 2024 in Schloss Hamborn.

Dann werden wir immer wieder zur **Gestaltung von Sozialräumen** und Workshops oder Inputs angefragt, um die Perspektive und den Erlebnisraum junger Menschen sichtbar und spürbar zu machen, wie z. B. auf der Mitgliederversammlung der AGiD, bei der Klimakonferenz 2024 auf dem Dottenfelder Hof, beim campusA Stuttgart oder auch bei Zweigen oder anderen Arbeitstreffen.

Außerdem streben wir nach einer **guten Zusammenarbeit**, zunächst innerhalb des Kernteams, in dem wir schon als Menschen aus sehr vielen unterschiedlichen Strömungen in der Anthroposophie zusammenkommen, aber auch mit den Institutionen, denen wir uns verbunden fühlen, wie der AGiD und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum (Internationale Jugendsektion). Auch hier merken wir: Eine lebendige, menschnahe Struktur aufzubauen und zu pflegen, ist wirklich Arbeit und braucht viel Bewusstseinsbildung, so wie das Aufwachen und Bilden eines Bewusstseins aneinander. Wir wollen eine Kultur der Zusammenarbeit leben, die einen ehrlichen Umgang mit Schmerz oder sozialen Spannungen beinhaltet.



Nicht zuletzt wollen wir ein Knotenpunkt im Netzwerk der jungen Menschen sein, die mit der Anthroposophie verbunden sind und sich durch unterschiedliche Initiativen in die Welt stellen. Initiativ werden heißt, aus dem Herzen heraus zu handeln und in die Zukunft hineinzugehen, um Neues zu erschaffen. Hier versuchen wir einen regelmäßigen Austausch und ein Kennenlernen anzuregen. Langfristig möchten wir eine digitale Plattform erstellen, beispielsweise eine Homepage, um diese Initiativen sichtbar zu machen und Menschen noch leichter zu vernetzen.

**Innerlichkeit und Esoterik in der Jugendsektion:** Die jüngste Teamklausur des Kernteams der Jugendsektion hat an Epiphaniastagen stattgefunden, vom 4. bis 6. Januar 2024 am Breitwiesenhof.

Wir haben uns vorgenommen, einmal im Jahr innezuhalten, um zu schauen, ob wir auch noch auf unserem Weg sind und das tun, was wir uns vorgenommen haben, bzw. ob wir unsere Vorhaben anpassen können. Dies ist auch jeweils der Zeitpunkt, um in die Kernteamarbeit einzusteigen oder aus ihr auszutreten. Wir verabschiedeten Sinja Jessberger und freuen uns, für das neue Jahr Vincent van Eichholz sowie Eva und Markus Birnthaler begrüßen zu dürfen. Die drei haben unsere Arbeit über das vergangene Jahr schon etwas kennengelernt und wollen gerne dabei sein im engeren Gestaltungskreis, was uns sehr freut und uns zeigt, dass die Jugendsektion auf einem guten Weg ist, dass sie wächst und sich weiter verjüngt.

Außerdem haben wir angefangen, uns mit den Klassenstunden zu beschäftigen. Vom 9. bis 11. März 2024 war das Auftakttreffen dazu mit Bodo von Plato in Berlin, wo ein Kreis von 15 jungen, interessierten Menschen zusammenkam und sich der Arbeit mit den Mantren gewidmet hat.

Magdalena Ries und Carl Hartmann, Mitglieder der Jugendsektion

## „WAHRNEHMUNG VERPFLICHTET“

Eindrücke von der bildungsART 24, den campusA-Projekttagen im Februar 2024 in Stuttgart.



Podiumsgespräch „Welt gestalten mit Anthroposophie“ auf der bildungsART 24 | Foto: S. Knust

Bei der diesjährigen bildungsART 24 im Rudolf-Steiner-Haus Stuttgart haben wir uns auf die Suche begeben, wie mit Anthroposophie fruchtbare und zukunftsweisende Perspektiven und Impulse gesetzt werden können und wie sie individuell den Boden für die tägliche Arbeit bilden können – sowohl beim campusA Stuttgart als auch auf verschiedenen gesellschaftlichen Gebieten wie der Wirtschaft, Kunst, Kultur und speziell der Bildung. Bei den verschiedenen Bildungspartnern des campusA – im Waldorferzieherseminar, im Priesterseminar, in der Freien Hochschule, im

Eurythmeum und im Jugendseminar – wurden für ca. 250 Studierende und Auszubildende Workshops und Erlebnissräume vorbereitet zu folgenden Fragen:



- Wie wachsen Kinder zu starken Individuen heran?
- Wo finden junge Menschen eine Orientierung?
- Wie sieht zukunftsfähige Bildung aus und an welchem Ort wird sie gelehrt?
- Warum ist Eurythmie wichtig?
- Wo finde ich (m)einen spirituellen Kern?

## MENSCHSEIN IM 21. JAHRHUNDERT

Stefan Holz von den Freunden der Erziehungskunst eröffnete das Mittwochspodium mit dem Titel „Menschsein im 21. Jahrhundert“ und fragte, was Menschsein im aktuellen Jahrhundert bedeutet und welche Fähigkeiten und Aufgaben die Weiterentwicklung der Menschlichkeit mit sich bringt. Als ein entscheidendes Feld stellte er die Dialogqualität heraus, nämlich wie wichtig es ist, im Gespräch zu bleiben, zu diskutieren, auf gleiche Augenhöhe zu achten und um „eine Sache“ zu ringen. Die eigene innere Haltung gegenüber allem ist wichtig und zeigt gleichzeitig, wie unterschiedlich wir sind. Denn ein Phänomen kann je nach Kontext sehr unterschiedlich gewertet werden: So freut sich beispielsweise der Skifahrer über Schnee, der Autofahrer weniger.

In der zweiten Einheit öffnete das Waldorferzieherseminar seine Türen und lud zu vielfältigen Aktivitäten wie Puppenspiele, Gruppenspiele, verschiedene Sinneserfahrungen, Zwerge basteln etc. ein. Die Teilnehmenden lernten das Tätigkeitsfeld der Waldorferzieher:innen kennen. Die Workshops zeigten auf, wie wichtig es ist, in einem zunehmend digitalen Zeitalter Angebote zu haben, die die Fantasie der Kinder anregen, zu Selbstwirksamkeit führen und eine „Hülle“ geben. Auch wurden Fragen zum Nachdenken gestellt: Wie steht es um den Erzieherberuf, wenn künstliche Intelligenz zunimmt? Was regt die Lebenskräfte an, was tun Cola und Chips?

Nachmittages lud das Priesterseminar ein. In verschiedenen Gruppen setzten wir uns mit den Themen Religion und Glaube auseinander und was es bedeutet, sich seinem Beruf zu „weihen“ und sich somit „berufen“ zu fühlen, eine Tätigkeit auszuführen.

Am Abend wurde ein ergreifendes interdisziplinäres Bühnenprojekt des Else-Klink-Ensembles aufgeführt, das Eurythmie, Sprache, Musik, Zeichnung, Licht und Projektion beinhaltet. „Geh durch. Zu dir“ zeigte Zeichnungen der Ohnmacht und brachte gestammelte Worte des Künstlers und Pädagogen Johannes Matthiessen zu Gehör, der sich seiner todbringenden Krankheit Multiples Myelom gestellt hat und mit ihr einen ehrlichen und mutigen Weg gegangen ist. Gesprächsrunden im Nachtcafé rundeten den ersten Tag der bildungsART ab.

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/bildungsart-24>

## FEMININ – MASKULIN DAS AUFTAKTTREFFEN 2024 DER JAN-INITIATIVE



Jan-Treffen

Die „Jungen Anthroposophen Norddeutschland“ (JAN-Initiative) haben sich vom 16. bis 18. Februar wieder einmal im norddeutschen Wörme im „alten Schafstall“ getroffen und gemeinsam ein Wochenende gestaltet. Das Thema zum Jahresauftakt 2024 war „feminine und maskuline Energien“. Ein Thema, das wir im Oktober 2023 schon einmal bewegt und nun wieder aufgegriffen haben. So haben wir, aufbauend auf unserem letzten Treffen, mit alten und neuen Teilnehmenden in größerer Gruppe das Jahr begonnen. Die Teilnehmerin Laura Elsholtz schaut

zurück.

Ich blicke zurück auf unsere Zeit im alten Schafstall in Wörme. Dreiunddreißig junge Menschen, gemeinsam das Wochenende erlebend. Im beginnenden Frühling ein Neuanfang auf seine Art: im Jahr, in dieser neuen großen Runde ... Ein vereinender Impuls stand in unserer Mitte: das Zusammenkommen, Austauschen, Befeuert-Werden und Funken-Teilen.

Ich selbst hatte das Erleben, dass wir miteinander über das Wochenende etwas wie einen Wärmekörper aufgebaut haben, in dem jeder sich selbst fühlen durfte und das, was wichtig war. Dabei ging es viel um unseren Körper: seinen Impulsen nachzugehen, ihn neu kennenzulernen. Den Körper, in dem das Maskuline, das Feminine lebt. Das zu erfahren, im jeweiligen äußeren Geschlecht, entfaltetete sich als wahre Entdeckungsreise.

Am Samstag mit Nela Schmitz (Expertin für Zyklusachtsamkeit, Lomi-Lomi-Masseurin und Weiblichkeits-Coach) zum Thema Zykluswissen, am Sonntag mit Fynn Lehnert (Männercoach), dem Maskulinen nachgehend. An beiden Tagen ging es darum, den Körper mitzunehmen, von da ausgehend zu neuen Erfahrungen, zu Erkenntnissen zu kommen.

Zykluswissen ... Was ist das? Warum ist das wichtig? Es war mir zugleich spürbar, dass Nela sehr mit diesem Thema lebt, dass sie dafür brennt – und dass eine tiefe Weisheit darin lebt. Mich beschäftigte die Frage der Kraft. Denn in der Auseinandersetzung mit dem Zykluswissen spürte ich eine enorme Kraft, eine oft verborgene.

Uns in beiden Geschlechtern anwesend damit auseinanderzusetzen, war eine sehr lebendige Erfahrung. In das Unbekannte hineindringend – da war viel Mut gefragt. Wir durften uns Dingen stellen, die wir vielleicht bisher gemieden haben. Und bis in den Körper hinein erleben, was es heißt, ins Fließen zu kommen. Sonne und Mond begleiteten diese Tage, beide anwesend, innen und außen.

Nun, und am Sonntag? Wie haben wir uns dem Maskulinen genähert? Es war äußerlich betrachtet ein viel ruhigerer Herangang. Während der Tag um das Feminine voller lodernder Intensität war, erlebte ich den folgenden in einer kühlenden Ruhe. Hinaus in die Welt – zu sich kommen: diese beiden Pole spielten sicherlich eine Rolle.

Wir haben uns viel mit der Atmung beschäftigt, mit einem aus der Ruhe kommenden Verhältnis

zur Welt. Eine andere Kraft spürte ich hier. Eine in sich ruhende, starke. Sie beide gehören wohl zusammen: Feuer und Wasser, Wasser und Feuer. An beiden Tagen spürte ich diese Elemente. Einmal, beim Zykluswissen, das Feuer außen, in der Intensität; das Wasser innen, im fließenden Zyklus sich ausdrückend. Bei der Arbeit rund um das Maskuline spürte ich das Feuer tief innen. Eintauchend in einen kühlenden Wasserpool außen.

Diese Wärme und diese Frische, sie leben nun in uns. Wir tragen sie hinaus in die Welt, in ganz verschiedene Winkel. Mit einem Staunen, was durch das Austauschen geschehen konnte, mit einer Dankbarkeit für das gemeinsame Bereichern sage ich: Auf ein frohes Schaffen, auf ein frohes Wiedersehen! Auf ein Gehen in Frieden ...

Laura Elsholtz, Teilnehmerin beim Jan-Treffen

---



Demeter 100

## 100 JAHRE DEMETER

An Pfingsten vor 100 Jahren hielt Rudolf Steiner vor Landwirt:innen den „Landwirtschaftlichen Kurs“, mehrere Vorträge, die den Grundstein für die biologisch-dynamische Landwirtschaft legten. Im Interview verrät uns Sonja Jürschik von Demeter e. V., wie sie das Jubiläum gestalten werden und welche Zukunftsperspektiven sie im Blick haben.

**Sebastian Knust: Auf welche Meilensteine und Herausforderungen blicken Sie hinsichtlich einer solch langen Geschichte?**

Sonja Jürschik: 100 Jahre ist es her, dass Rudolf Steiner an Pfingsten im heute polnischen Koberwitz auf Bitten von Landwirt:innen, die sich angesichts des aufkommenden Kunstdüngereinsatzes und damit des Beginns der Chemieagrarindustrie um die Bodenfruchtbarkeit sorgten, acht Vorträge hielt. Dieser sogenannte Landwirtschaftliche

Kurs bildete den Impuls und die Grundlage für die biodynamische Wirtschaftsweise. Ab 1928 wurden die so erzeugten Lebensmittel unter der Marke „Demeter“ vermarktet, die heute weltweit für beste Bioqualität steht. Später kamen Mitglieder aus der Verarbeitung und dem Handel dazu. Was 1924 mit rund 100 Bäuerinnen und Bauern begann, ist zu einer großen internationalen Bewegung geworden: Als internationale Biomarke ist Demeter heute auf allen Kontinenten vertreten. In rund 80 Ländern wirtschaften rund 8.000 Landwirt:innen mit rund 250.000 Hektar Fläche nach den konsequenten Demeter-Richtlinien anerkannt biologisch-dynamisch, dazu kommen mehr als 2.500 Demeter-Mitglieder aus Verarbeitung und Handel. In Deutschland wirtschaften rund 1.800 Landwirt:innen mit rund 114.000 Hektar Fläche biologisch-dynamisch. Zu Demeter e. V. gehören zudem etwa 440 Demeter-Hersteller und -Verarbeiter sowie knapp 300 Vertragspartner aus dem Handel.

Die biodynamische Landwirtschaft ist Innovationstreiber auf vielen Gebieten – sei es bei dem derzeit „angesagten“ Thema Agroforst oder bei der standortangepassten Saatgutforschung und -zucht, bei Initiativen wie Bruderkalb, Kuh und Kalb, HeuMilchbauern und Wir Bodensee Weiderind oder bei der ökologischen Tierzucht. Demeter hat Standards gesetzt in Sachen Tierwohl: Die Tiere werden nicht nur artgerecht, sondern wesensgemäß gehalten. Für uns ist es selbstverständlich, dass bei unseren Bauern die Kühe ihre Hörner tragen dürfen und dass wir sie auch nicht züchterisch entfernen.

2024 haben die Mitglieder von Demeter allen Grund, zu feiern. Besonders schön ist, dass es vielerorts junge Hofnachfolger gibt, die sich ebenso wie die vorherige Generation die Arbeit mit den biologisch-dynamischen Präparaten und der Kompostwirtschaft machen, weil dies boden- und naturaufbauend ist und die Fruchtbarkeit erhält. Auf biodynamischen Ackerböden werden die Bodenlebewesen gefüttert statt die Pflanzen gedüngt.

Die Meilensteine:

- 1924: Rudolf Steiner legt mit seinem Landwirtschaftlichen Kurs den Grundstein für die biodynamische Landwirtschaft.
- 1928: Das Demeter-Warenzeichen wird eingeführt.
- 1957: Wiederaufbau auch in der Landwirtschaft – rund 100 Betriebe wirtschaften in Deutschland auf ca. 2000 Hektar nach den Demeter-Richtlinien.
- 1978: Der sogenannte DOK-Versuch zum Vergleich biologischer und konventioneller Anbausysteme startet. Bis heute beweist er: Biodynamische Äcker haben dauerhaft die höchste Bodenfruchtbarkeit.
- 1983: Die freie Ausbildung in biologisch-dynamischer Landwirtschaft startet auf Demeter-Höfen in Norddeutschland.
- 1997: Demeter-Institutionen aus 19 Ländern gründen einen internationalen Dachverband.
- 2010: Die ersten biodynamisch gezüchteten Sorten werden Demeter-zertifiziert:
- 25 Gemüsesorten von Kultursaat e. V. in Bingenheim und 2 Getreidesorten der Getreidezüchtung Darzau.
- 2015: Demeter gründet mit Bioland die Ökologische Tierzucht gGmbH.
- 2024: Mittlerweile arbeiten weltweit rund 9.000 Betriebe aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel nach Demeter-Richtlinien, davon etwa 2.500 in Deutschland.

**SK: Wie begehen Sie das Jubiläumsjahr? Wo können wir am Jubiläum teilhaben?**

SJ: 100 Jahre Demeter und biodynamische Wirtschaftsweise wird das ganze Jahr über gefeiert – auf Höfen, in Verarbeitungsbetrieben, auf Jubiläumsfeiern, Messen und in den sozialen

Medien. Auf unserer Jubiläumswebseite [www.demeter.de/100jahre](http://www.demeter.de/100jahre) gibt es einen Kalender mit allen dem Jubiläum gewidmeten Veranstaltungen aus allen fünf Landesverbänden in der jeweiligen Region. Wer Fördermitglied in seiner Region ist oder es werden möchte, bekommt noch exklusivere Einblicke in die Höfe und Informationen über Events vor Ort. Außerdem gibt es seit diesem Jahr einen Fernkurs für alle, die mehr eintauchen möchten in die Zusammenhänge der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise.

**SK: Welche Perspektiven sehen Sie für die kommenden 100 Jahre biologisch-dynamische Landwirtschaft?**

SJ: Die biodynamische Landwirtschaft spielt oft eine Vorreiterrolle, wenn es darum geht, die Vorteile der ökologischen Landwirtschaft aufzuzeigen. So wurden zahlreiche Demeter-Höfe vom Deutschen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft als ökologische Best-Practice-Betriebe ausgewählt und als Finalisten für Bestpreis-Auszeichnungen wie den von der Europäischen Kommission eingeführten European Organic Award nominiert. Demeter wurde 2020 von Verbraucher:innen zur „nachhaltigsten Marke Deutschlands“ gekürt – und zwar in einer repräsentativen Umfrage von YouGov im Auftrag des Magazins „Stern“. Fast von Anfang an wurden Verarbeitung und Handel mitgedacht – die biodynamische Gemeinschaft deckt die gesamte Wertschöpfungskette bis hin zu engagierten Verbraucher:innen ab.

Zusammengefasst: Demeter versteht sich als Entwicklungsgemeinschaft, die sich mit den großen globalen Herausforderungen von Klima- und Biodiversitätskrise bewusst auseinandersetzt, aber auch auf die Frage, wie wir miteinander umgehen und handeln wollen, Antworten geben kann. Ziel ist eine zukunftsgerichtete Art der Land- und Ernährungswirtschaft, die gut ist für Mensch, Tier und Natur.

SK: Vielen Dank für die Antworten!

**Mehr lesen zu 100 Jahre biodynamisch:**

<https://www.demeter-bw.de/1924-wurden-koberwitz-die-samen-fuer-biologisch-dynamisch-gelegt>

[www.demeter-im-westen.de/vor-100-jahren](http://www.demeter-im-westen.de/vor-100-jahren)

[www.demeter.de/100jahre](http://www.demeter.de/100jahre)



## GANZHEITLICH ERLEBEN UND HANDELN

### Fernkurse zu den Grundlagen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft

Ökologisch sinnvolles Verhalten ist heutzutage in jedem Lebensbereich gefordert, nicht nur in der Landwirtschaft. Die ideellen Grundlagen der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise sind darum von allgemeinem Interesse. Ein neues, eigens konzipiertes Studienprogramm ist dem gewidmet.

Natur und Leben ganzheitlich verstehen

Zum Beginn des 20. Jahrhunderts setzte als Gegenbewegung zur Industrialisierung ein ökologischer Wandel ein. In diesem Kontext fand in den anthroposophischen Zusammenhängen 1924 im niederschlesischen Dorf Koberwitz der so genannte „Landwirtschaftliche Kurs“ statt, bei dem die Grundlagen der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise dargestellt und erarbeitet wurden. Seinerzeit wurde daraus weltweit erstmalig ein Konzept für den ökologischen Landbau entwickelt...

ZUM KURS: <https://www.biodyn-fernkurs.com/>



## AKTUELLE AUSGABE

In den Mitteilungen berichten wir von den Initiativen und Projekten aktiver Mitglieder. Regelmäßig stellen die Gremien der Gesellschaft die Schwerpunkte und die Ausrichtung ihrer Arbeit dar. Die Mitteilungen werden fünfmal im Jahr an Mitglieder verschickt und sind online verfügbar.

### INHALT | OSTERN 2024

- Einladung zur Mitgliederversammlung
- Klima-Krise ist eine Natur-, Bewusstseins- und Gesellschaftskrise
- Einladung zum Bildungs-Festival 2024
- Veränderungen in der Landesgeschäftsstelle
- Gedanken zu Ostern
- Gespräch zum Mysterium von Golgatha
- Blick auf ein Jahr Jugendsektion
- Und vieles mehr ...

**Zum Download:**

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/mitteilungen>

## AUFGABE VON SCHULE IM ZEITALTER DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ



Eine Antwort auf ChatGPT, Wissen auf Knopfdruck und das veraltete Schulsystem. Ein Gespräch mit dem Medienpädagogen Prof. Dr. Edwin Hübner auf der didacta 2024...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=4BiluUp1ouc&t=101s>

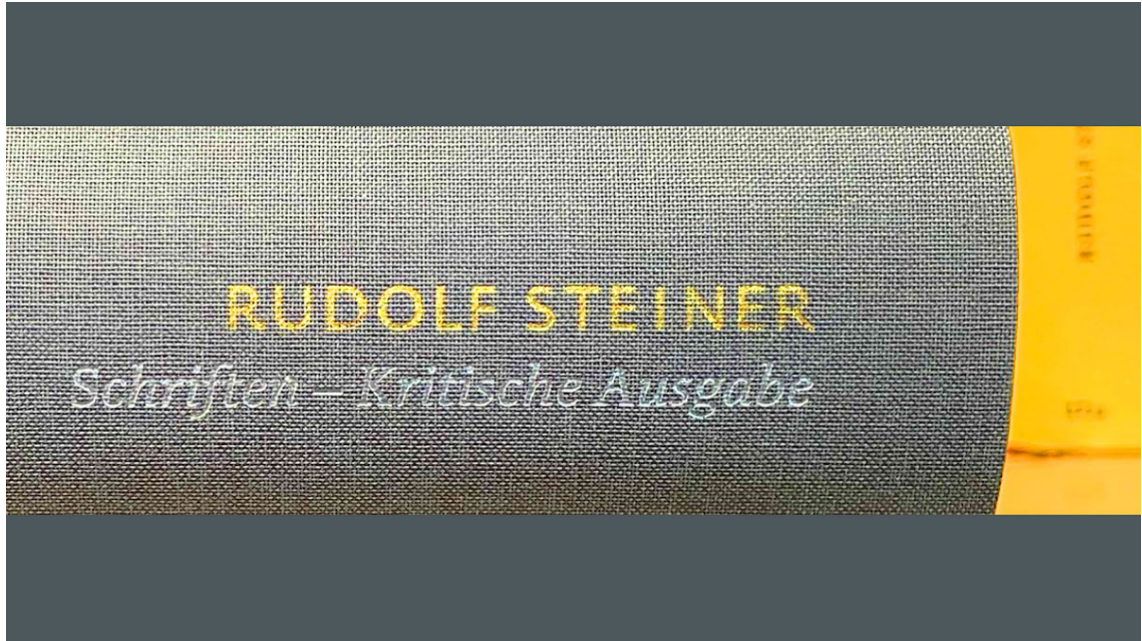
---

## DIE SCHWELLENSITUATION DER MEDIZIN IM 21. JAHRHUNDERT



Vor welchen Herausforderungen steht die anthroposophische Medizin? Die Medizin hat in den letzten Jahrzehnten eine tiefgreifende, sich stets weiter beschleunigende Transformation erfahren..

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=4hp2ap3ZBIY>



SKA-Hoerbibliothek

## RUDOLF STEINER HÖRBIBLIOTHEK: DIE SCHRIFTEN

Die kritische Gesamtausgabe der Schriften Rudolf Steiners gibt es jetzt in Form einer Hörbuchfassung auf YouTube ...

ZUM KANAL: [https://www.youtube.com/@ska\\_hoerbibliothek/featured](https://www.youtube.com/@ska_hoerbibliothek/featured)

## VERANSTALTUNGEN

---

24.-26.03.24 | Tagung am Goetheanum, Dornach

### DAS ENDE DES MENSCHEN? WEGE DURCH UND AUS DEM TRANSHUMANISMUS

Transhumanistische Denkmuster und Vorstellungen bestimmen zunehmend unser Leben bis in den Alltag hinein. Es gibt kaum einen Bereich, in dem wir nicht auf ein effektives technisches System zurückgreifen und so unversehens Verantwortung und Entscheidung abgeben könnten ...

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/transhumanismus-iii>

---

25.03.24 | Lernreise in Münster

### LERNREISE GELD

Der Umgang mit Geld bestimmt unser Leben. Viele der Entscheidungen, die wir täglich treffen, hängen mit finanziellen Abwägungen zusammen. Und mehr als das: Wie wir Geld denken, bestimmt auch, wie wir Gesellschaft gestalten. Mit der Lernreise Geld möchten wir anhand verschiedener Fragen gemeinsam ein tieferes Verständnis von Geld und den mit ihm zusammenhängenden, sozial wirksamen Kräften erarbeiten: Was ist Geld? Welche Facetten hängen damit zusammen und was hat das mit mir zu tun? Inwiefern beeinflusst Geld unser globales Zusammenleben? ...

MEHR INFOS: <https://fakt21.de/lernreise-geld/>

---

06.-07.04.24 | Seminarreihe in Niefern-Öschelbronn

### VOM SPRUCH ZUM MANTRAM

Die mantrischen Sprüche der „Freien Hochschule für Geisteswissenschaft“ sind ein wesentlicher Teil des Vermächnisses Rudolf Steiners, im Jahr 1924 den Mitgliedern zur eigenen meditativen Erarbeitung, Praxis und inneren Orientierung gegeben. Die sprachlichen Feinheiten gemeinsam zu entdecken ist Anliegen dieser Seminare mit dem Ehepaar Scheffler. Kontakt: [scheffler.barbara@web.de](mailto:scheffler.barbara@web.de).

MEHR INFOS: [scheffler.barbara@web.de](mailto:scheffler.barbara@web.de)

10.-13.04.24 | Ostertagung in Kassel

## GESUNDHEIT, KRANKHEIT UND ENTWICKLUNG

Für Ärztinnen und Ärzte, Studierende der Medizin

Die Ostertagung, ein Herzorgan der GAÄD und dieses Jahr mit über 40 Referent:innen.

MEHR INFOS: [https://www.gaed.de/veranstaltungen/ostertagung\\_2024](https://www.gaed.de/veranstaltungen/ostertagung_2024)

---

03.05.24 | Podium in Heidelberg

## ANTHROPOSOPHIE IM GESPRÄCH - DIE VERTEIDIGUNG DES MENSCHEN

Mediale Digitalisierung, künstliche Intelligenz, der Mensch als verkörperte geistig-seelische Einheit, Pädagogik. Mit Thomas Fuchs, Jost Schieren, Jens Heisterkamp ...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/die-verteidigung-des-menschen>

---

24.-26.05.24 | Religionslehrertagung am Goetheanum

## SEHNSUCHT NACH WELTBEJAHUNG – DIE MENSCHENKUNDE RELIGIÖSER ERZIEHUNG

Auch wenn eine freudige Weltzugewandtheit bei vielen jungen Menschen nicht mehr zu sehen ist, die Sehnsucht nach Weltbejahung, die bleibt. Kann Pädagogik diese Sehnsucht fördern? An der Religionslehrertagung wollen wir uns über diese und andere Fragen austauschen ...

MEHR INFOS: <https://www.goetheanum-paedagogik.ch/events/religionslehrertagung-2024>



14.–15.06.24 | AGiD-Jahrestagung am Dottenfelderhof

## MENSCHLICHER WANDEL – WIE BILDEN WIR EINE ATMOSPHERE FÜR DIE ERDE?

Wir laden herzlich ein zur Klima-Tagung, zu einer Arbeitsbegegnung mit vielen Klima-Wandel-Akteuren und allen, die Wandel gestalten und sich selbst als Ausgangspunkt dafür verstehen wollen. Veranstaltung in Kooperation mit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, dem Dottenfelderhof und der World Goetheanum Association ...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/klima-tagung-2024>

---

16.06.24 | AGiD-MV am Dottenfelderhof

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

Wir laden herzlich zur Mitgliederversammlung 2024 am Dottenfelderhof, Bad Vilbel ein. Die Mitgliederversammlung findet im Anschluss an die Klima-Tagung (14.-15.06.24) statt ...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/mitgliederversammlung-2024>

---

### SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.  
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum  
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05  
BIC GENODEM1GLS

---

### NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

---

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.  
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS  
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION  
Gerhard Stocker, Sebastian Knust, Andreas Kehl, Isolde Bacher (Lektorat)  
[aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org)

---

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-16431-21

[aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org) | [www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425  
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Christine Rüter,  
Julian Schily, Gerhard Stocker, Tom Tritschel

Terminänderungen sind vorbehalten

---